Die Inventarisation der Kunstdenkmäler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **58 (1971)**

Heft 2: **Altersheime - Schwimmbäder**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Inventarisation der Kunstdenkmäler

Paul Hofer und Luc Mojon:
Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern.
Band V. Die Kirchen der Stadt Bern
Herausgegeben von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte
300 Seiten mit 318 Abbildungen und 2 Farbtafeln
Birkhäuser, Basel 1969. Fr. 46.–

Das Programm der Bestandsaufnahme der stadtbernischen Bauwerke und Kunstgüter hat sich insofern verschoben, als der für 1964 als abschließend vorgesehene fünfte Band erst fünf Jahre später erschienen ist und von den vier Kirchen (nach dem bereits im Band IV behandelten Münster) so vollständig beansprucht wird, daß mehrere Profanbauten und der kunsthistorische Überblick einen sechsten Band füllen werden. – Diesen vier nunmehr inventarisierten Sakralbauten kommt nicht nur lokales Interesse zu. Die «Französische Kirche» fällt als einstige Klosterkirche der Dominikaner durch den lichten (jetzt einen eigenen Kirchensaal bildenden) Chor auf. Die Rundpfeiler-Basilika mit dem eleganten, durch Wandmalereien belebten Lettner (heute Träger der Orgelempore) ist im 18. Jahrhundert umgestaltet worden. Der Friedhof-Totentanz von Niklaus Manuel blieb in Form alter Aquarellnachbildungen erhalten. – Die Antoniterkirche vom ausgehenden 15. Jahrhundert ist als einstige Spitalkirche beachtenswert, und die Nydeggkirche erinnert durch Fundamente an die Stätte der zähringischen Reichsburg aus der Zeit der Stadtgründung. – Als stolzes, für die deutsche Schweiz einzigartiges sakrales Bauwerk aus dem aristokratischen Zeitalter steht die Heiliggeistkirche heute vereinsamt im Bahnhofquartier. Bei dem 1729 vollendeten Bau wird der Barock ersetzt durch klassizistischen Fassadenglanz und durch eine raumschöne Umformung der mittelalterlichen Dreischiffigkeit. Während die Seitenschiffe noch spätestgotische Netzrippengewölbe aufweisen, sind die oberen Gewölbe von Joseph Anton Feuchtmayer im strengen Régence-Stil (mit zarter Polychromie) geschaffen worden.

E. Br.

Hans-Rudolf Heyer: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft
Band I. Der Bezirk Arlesheim
468 Seiten mit 495 Abbildungen
Birkhäuser, Basel 1969. Fr. 66.–

Mit dem Erscheinen des 468 Seiten starken Bandes über den Bezirk Arlesheim, den an Baudenkmälern reichsten Bezirk des nunmehr in seiner Selbständigkeit bestätigten Kantons Basel-Landschaft, ist der sechzehnte Kanton im gesamtschweizerischen Inventarwerk eingezogen. Durch die Bearbeitung dieser bedeutenden Kultur- und Kunstlandschaft, die allzu wenig bekannt ist, hat Hans-Rudolf Heyer eine imponierende Arbeitsleistung vollbracht. Die vor dem verstorbenen Ernst Stockmeyer geleisteten Vorarbeiten enthoben ihn eines weitreichenden Quellenstudiums nicht. Er hatte auch die historische Einleitung über den ganzen Kanton zu verfassen, die dem Verständnis der besonderen Grundlagen sehr dienlich ist. – Im Bezirk Arlesheim sind große Teile des einstigen Basler Amtes Münchenstein und zweier einstmals fürstbischöflicher Bezirke vereinigt. Von gesamtschweizerischer Bedeutung ist die im Barock erbaute, im Rokoko neu dekorierte Domkirche Arlesheim mit den Fresken von Giuseppe Appiani und den Stukkaturen des jüngeren Bagnato. Einzigartig sodann die Pfarrkirche Muttenz mit dem romanischen Chor und der zu einer Wehranlage ausgebauten Friedhofmauer mit ihren beiden Tortürmen. Schützenswert ist hier, wie in anderen einst bäuerlichen Siedelungen des Kantons, das Dorfbild mit den frei angeordneten (im Inventar sorgfältig berücksichtigten) Wohnbauten des 17. und 18. Jahrhunderts. Der Denkmalpflege dienen auch die Beschreibungen von Herrschaftsbauten (das Wasserschloß Bottmingen und historische Bauwerke in Arlesheim, Binningen, Münchenstein, Pfeffingen sind wohlerhalten) und von Burgruinen. Eigenartig ist die «Winkelhakenkirche» St. Margarethen in Binningen; gute neuere Restaurierungen haben die Kirchen von Allschwil, Benken, Münchenstein, Pfeffingen, Reinach und Therwil erfahren.

E. Br.

Hinweise

Œuvre-Katalog Oskar Schlemmer

Das Oskar-Schlemmer-Archiv der Staatsgalerie Stuttgart bereitet gegenwärtig den Œuvre-Katalog des malerischen und plastischen Werks von Oskar Schlemmer vor. Im Interesse dokumentarischer Vollständigkeit bittet das Oskar-Schlemmer-Archiv Eigentümer von Werken Oskar Schlemmers um Titel und sonstige Angaben über die in ihrem Besitz befindlichen Werke an die folgende Adresse: Oskar-Schlemmer-Archiv, Staatsgalerie Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 32, D-7 Stuttgart 1.

Balsthaler Kunstpreis 1971

In Zusammenarbeit mit der Galerie Rössli in Balsthal verleiht die Gemeinde Balsthal im Frühling dieses Jahres ihren zweiten Kunstpreis für farbige Lithographie. Teilnahmeberechtigt sind alle Künstler vom 20. Altersjahr an. Die gesamte Preissumme beträgt Fr. 2000. – Fragebogen und Orientierungsblatt können bei der Galerie Rössli, 4710 Balsthal, angefordert werden. Anmeldeschluß ist der 20. April 1971.

Ausstellungskalender

Aarau	Aargauer Kunsthaus	Konfrontation 2. Mathematisch konkrete Kunst und Surrealismus	22. 1. – 14. 2.
		Werner Holenstein – Franz Pabst	29. 1. – 28. 2.
Baden	Galerie im Kornhaus	Marlies Antes – Borel	12. 2. – 7. 3.
	Galerie Trudelhaus	Henri Matisse. Radierungen und Lithographien	16. 1. – 14. 2.
Basel	Kunstmuseum. Kupferstichkabinett	Niklaus Manuel Deutsch. Zeichnungen	23. 1. – 7. 3.
	Kunsthalle	Kunst und Politik	24. 1. – 21. 2.
	Museum für Völkerkunde	Peru. Indianer gestern und heute	13. 2. bis auf weiteres
	Museum für Volkskunde	Der Festumzug	bis Ende April
	Gewerbemuseum	John Haertfield. Kunst im Kampf	23. 1. – 7. 3.
	Centre d'Art	Galerie Coray mit Zürcher Künstlern	30. 1. – 21. 2.
	Galerie Beyeler	Le Corbusier	Mitte Februar – April
	Galerie Suzanne Egloff	Maurice Barraud	4. 2. – 8. 3.
	Galerie G	Peter Phillips	13. 1. – 20. 2.
		Ueli Berger	25. 2. – 27. 3.
	Galerie Hilt	Kurt-Laurenz Metzler	22. 1. – 31. 3.
	Galerie Mascotte	Verena Palieri	5. 2. – 4. 3.
	Galerie Münsterberg	Peter Nagel. Graphik	15. 1. – 12. 2.
	Galerie Riehentor	Eduard J. Stöcklin	30. 1. – 27. 2.
	Galerie Bettie Thommen	Bertholle	15. 1. – 15. 2.
Bern	Kunstmuseum	Unbekanntes Kunstmuseum. 19. Jahrhundert	15. 1. – 14. 2.
	Kunsthalle	Bridget Riley	16. 1. – 21. 2.
		GSMBA. Sektion Bern	27. 2. – 25. 3.
	Anlikerkeller	Maria Übersax	5. 2. – 28. 2.
	Aktionsgalerie	Silvano Lora	21. 1. – 20. 2.
	Galerie Atelier-Theater	Toni Frasson	29. 1. – 17. 2.
	Galerie Toni Gerber	Diter Rot	20. 12. – 28. 2.
	Galerie Haudenschild + Laubscher	Savi Prakash	15. 2. – 1. 3.
	Galerie Martin Krebs	Lilly Keller. Tapisserien	24. 2. – 27. 3.